

Swiss Wolf Numbers 2000

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **58 (2000)**

Heft 301

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

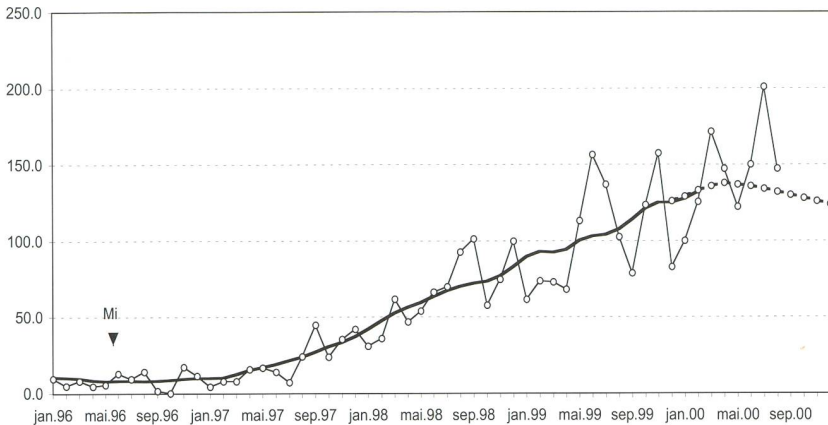
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Swiss Wolf Numbers 2000

MARCEL BISSEGER, Gasse 52, CH-2553 Safnern



Juli 2000

Mittel: 204,8

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
153 154 170 136 151 160 192 211 242 281

11 12 13 14 15 16 17 18 19 20
255 240 244 187 151 204 234 259 301 294

21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
290 262 242 204 191 178 152 138 135 116 111

August 2000

Mittel: 144,2

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
120 132 117 122 186 166 160 160 160 153

11 12 13 14 15 16 17 18 19 20
163 189 204 197 192 181 175 170 142 123

21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
113 82 79 80 98 101 148 152 146 165 188

DIVERSA
DIVERS

Zum Gedenken an Prof. Dr. MAX WALDMEIER

Direktor an der Eidgenössischen Sternwarte von 1945 -1979 und Professor an der Eidgenössisch Technischen Hochschule Zürich und an der Universität Zürich (1912 - 2000)

ARNOLD VON ROTZ

«Gäbe es nicht von Zeit zu Zeit totale Sonnenfinsternisse, so wären wir nun mit unserer Beschreibung der Erscheinungen auf der Sonne im wesentlichen schon zu Ende, hätten aber keine Ahnung von dem wunderbaren und geheimnisvollen Strahlenkranz, der die Sonne verklärend umgibt. Dieser ist aber so zart, fast nur ein Hauch von Licht, dass er in der überschwenglichen Strahlenfülle der Sonne ganz untergeht. Nur während der wenigen Minuten, wo der Mond bei einer Finsternis vor die Sonne tritt und deren Licht abhält, zeigt sie uns am bleifarbenen Himmel ihre silberne Strahlenkrone, die die pechschwarze Mondscheibe mit dem erhabensten Glorienschein umgibt. Eine totale Sonnenfinsternis ist die erschütterndste Naturerscheinung, die uns Menschen zu erleben beschieden ist; sie wirkt durch ihre unerhörte Einfachheit, ihre Präzision und absolute Stille, durch die gewaltigen kosmischen Dimensionen, die sie uns fühlen lässt und durch die sie uns in bewundernde Passivität zwingt...». Mit diesen Worten beginnt Max Waldmeier in seinem Buch: «Sonne und Erde» über «Rätsel und Wunder der Korona» (Kapitel 5) seine Betrachtungen über die Sonnenkorona. Sie belegen eindrücklich und auf wunderschöne Weise die Faszination, die die Sonne und insbesondere ihre Korona auf ihn Zeit seines Lebens als Forscher und Lehrer ausübte.



MAX WALDMEIER, der wohl berühmteste Sonnenforscher unseres Jahrhunderts, wurde am 18. April 1912 in Olten geboren. Bereits als Kantonsschüler ist er für eine geologische Arbeit, die er eingereicht hatte, mit dem Schläfli-Preis der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft ausgezeichnet worden. Nach dem Beginn des Studiums an der naturwissenschaftlichen Abteilung der ETH wechselte er kurz darauf zur mathematisch-physikalischen Abteilung über, wo er 1935 das Diplom erwarb. Professor PAUL SCHERRER honorierte seine Diplomarbeit nicht nur mit der besten Note, sondern auch noch mit dem Angebot, bei ihm eine der äusserst begehrten Assistentenstellen zu be-

setzen. Der Erfolg seiner ersten, noch während dem Studium publizierten Arbeit, die in die Literatur als die «Waldmeierschen Gesetze der Sonnenfleckenhäufigkeit» eingegangen ist, bewogen ihn, bei Professor WILLIAM BRUNNER eine Assistentenstelle anzunehmen und in den Dienst der Eidgenössischen Sternwarte einzutreten. Schon im folgenden Jahr promovierte er mit einer epochemachenden Arbeit über Sonnenflecken, und mit 27 Jahren habilitierte er sich für das Gebiet der Astrophysik. 1945 ernannte ihn der Bundesrat zum Direktor der Eidgenössischen Sternwarte. Gleichzeitig wurde ihm die Professur für Astronomie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule und an der Universität Zürich übertragen. Ungezählte Schüler der beiden Zürcher Hochschulen studierten bei ihm Astronomie als Haupt- oder Nebenfach, berühmt waren auch seine öffentlichen Vorlesungen über die Sonne und den Bau des Weltalls.

Unter seiner Leitung ist die traditionsreiche Sternwarte am Schmelzberg in Zürich, die in den Jahren 1861 bis 1864 von GOTTFRIED SEMPER, erster Professor für Architektur an der Eidgenössisch Technischen Hochschule in Zürich, geplant und erbaut wurde, 1951 durch den Sonnenturm sowie 1939 durch das Astrophysikalische Observatorium in Arosa und 1957 durch die Specola Solare in Locarno-Monti erweitert worden. Das Observatorium in Arosa diente vor allem der Koronaforschung, während in Locarno-Monti wegen der höheren Zahl an Sonnenstunden und der oft zur Nordseite der Alpen konträren Wetterlage der Ausfall an Beobachtungstagen stark reduziert und somit die älteste, weltweit bekannte Sonnenfleckenstatistik, die Grundlage von